

8. Sitzung des Zweiten Stadtteilbeirats Johannstadt

Donnerstag, 26.10.2023 im Integrativen Familienzentrum, Lili-Elbe-Str. 7, 18.00 - 21.30 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Annett Bachmann, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- André Barth, Leiter Stadtbezirksämter Altstadt / Neustadt
- Andreas Blume, Geschäftsführer Der Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus
- Juliana Dressel-Zagatowski, Leiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Christian Ecklebe, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Freiberufler*innen
- Antje Großmann, Mitarbeiterin Ausländerrat Dresden e.V., Geschäftsstelle Johannstadt
- Benjamin Hecker, Vertretung Tobias Funke, gewählter Bürgervertreter ohne Gruppenzugehörigkeit
- Lutz Hoffmann, entsendeter Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Lucie Kick, Mitarbeiterin JohannStadthalle e.V.
- Andrea Peisker, gewählte Bürgervertreterin, Gruppe der Senior*innen
- Thomas Pietsch, gewählter Bürgervertreter, Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
- Alexander Wuttke, Regionalleiter Vonovia SE

Nicht anwesende Beiratsmitglieder ohne Vertretung:

- Muawiyah Dafir, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Menschen mit Migrationshintergrund
- Tom Fischbach, gewählter Bürgervertreter, Gruppe der Jugendlichen
- Sonja Hannemann, Leiterin Gymnasium Dresden-Johannstadt
- Anna Kahlich, entsendete Vertreterin des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Andrej Klein, gewählter Bürgervertreter / Gruppe der Ladenbesitzer*innen
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.

Gäste:

- Tanja Biel, Stadtteilverein Johannstadt e.V., Projekt Tukan, Antragstellerin Stadtteifonds
- Gerd Gottwald, Anwohner, Stadtteilredaktion ZEILE
- Bertil Kalex, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Marion Löffler, Anwohnerin, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Kristin Pape, Stadtteilverein Johannstadt e.V., Projekt Tukan, Antragstellerin Stadtteifonds
- Carola Simon, Gast
- Theresa Wenzel, Vertretung Sebastian Langer, Antragstellerin Stadtteifonds

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Gesamtmoderation)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement (Moderation Teil Verfügungsfonds, Protokoll)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation Teil Stadtteifonds, Protokoll)

Tagesordnung:

- 18.00 Begrüßung, Vorstellungsrunde und Blitzlicht, Tagesordnung, Feststellung Beschlussfähigkeit
- 18.15 TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds Nördl. Johannstadt
- 18.50 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds Johannstadt
- 19.45 TOP 3 – Vorstellung Projektidee Kiezwandler
- 20.05 TOP 4 – Verstetigung Stadtteilarbeit
- 20.25 TOP 5 – Vorbereitungsstand Wahlen zum Stadtteilbeirat
- 20.40 TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.55 TOP 7 – Sonstiges

Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt. Sie dankt dem Kinderschutzbund für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und ruft in Erinnerung, dass die Idee zum Ausbau des Anbaus der ehemaligen Schokofabrik am 20.4.2016 von Herrn Ecklebe in den damaligen Quartiersbeirat getragen wurde, und freut sich, dass siebeneinhalb Jahre der Stadtteilbeirat jetzt hier tagen kann. Auch Herr Blume begrüßt die Stadtteilbeiräte im Namen des Kinderschutzbundes herzlich in den neuen Räumlichkeiten und lädt zu einem Rundgang in der Pause ein.

Frau Schubert stellt fest, dass zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen wurde. Mit 14 zu Sitzungsbeginn anwesenden Stimmberechtigten stellt Frau Schubert die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung fest. Zur vorliegenden **Tagesordnung** gibt es keine Änderungswünsche. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsphotos gibt es keine Einwände.

Frau Schubert stellt fest, dass Frau Kahlich seit drei Jahren nicht mehr zu den Sitzungen des Stadtteilbeirats erschienen ist und auch nicht mehr auf die Einladungen zur Sitzung reagiert. Herr Barth erklärt, dass Frau Kahlich mit der Bitte um Niederlegung ihres Amtes angeschrieben wurde, aber bislang nicht reagiert habe. Anschließend würde der Stadtbezirksbeirat die Abberufung vornehmen und ein neues Mitglied entsenden. Nach den im Juni 2024 stattfindenden Kommunalwahlen erfolge im Herbst ohnehin eine Neubestimmung der beiden entsendeten Stadtbezirksvertreter*innen.

Im Rahmen einer kurzen Vorstellungsrunde werden insbesondere folgende Themen angesprochen:

- Herr Hecker, heute als Vertreter für Herrn Funke im Stadtteilbeirat, stellt sich als neuer Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Johannes-Kreuz-Lukas in der Johannstadt vor.
- Frau Dressel-Zagatowski informiert, dass die Gestaltung der Spundwand entlang der Lili-Elbe-Straße in der kommenden Woche beginne.
- Frau Ostermeyer freut sich über die gelungene Gewinnung und Vorstellung der Kandidat*innen zur Stadtteilbeiratswahl im Internet.

TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand Förderprojekte 2023 (Folien 5 - 9)

Herr Kunert stellt die sieben bislang aus dem Verfügungsfonds 2023 geförderten Projekte im Überblick dar und informiert über erhebliche Kosteneinsparungen bei den Projekten Bönischplatzfest und Plattengeburtstag, die beide noch in der Abrechnung sind. Nachdem zu Jahresbeginn zunächst noch 4.700 EUR Restmittel aus dem Vorjahr untersetzt wurden und im Sommer zwei Projektanträge im Umlaufverfahren über rund 1.300 EUR Förderung nicht beschlossen wurden, seien nach aktuellem Abrechnungsstand noch **Restmittel in Höhe von insgesamt 7.467,10 EUR** verfügbar.

Herr Kunert ruft den Beschluss Nr. 6/2023 in Erinnerung, mit dem der Stadtteilbeirat 2.000 EUR aus dem Verfügungsfonds bis 30.9.2023 zur Förderung von Bürgerprojekten im Wohnhof Hopfgartenstraße im Rahmen des sog. **Wohnhoffonds** auf den Wohnhofbeirat übertragen hat. Er informiert, dass der Wohnhofbeirat seitdem drei Mal getagt hat und sich einer regen Beteiligung durch die neun gewählten Haussprecher*innen und sechs Stellvertreter*innen erfreut. Stellvertretend dankt er Herrn Kalex als Sprecher des Gremiums. Insgesamt seien aktuell 150 Bewohneranliegen auf der Anliegenliste des Wohnhofbeirats, von denen rund Zweidrittel umgesetzt sind bzw. sich derzeit in Umsetzung befinden.

Aus dem Wohnhoffonds 2023 wurden **sechs Projekte gefördert**: Ein „[Werbeseigel](#)“ zur Steigerung des Bekanntheitsgrads des Wohnhofbeirats wurde angeschafft, um den Bekanntheitsgrad des Wohnhofbeirats bei Veranstaltungen im Wohnhof zu verbessern. Auf Antrag eines Bewohners der Elisenstraße 36 wurden eine „[Rosenpergola mit Aschenbecher](#)“ gefördert, um die Aufenthaltsqualität der vorhandenen Sitzecke zu verbessern und die Verschmutzung durch Zigarettenkippen einzudämmen. Unter

dem Motto „[Wege zum Glück](#)“ organisierten die Kitas Tabaluga, Sonnenblumenhaus und BioPolis im Rahmen der Interkulturellen Tage 2023 ein gemeinsames Fest mit Malaktion, Torwandschießen, Musikworkshop und Verpflegung. Ziel war es, über Musik, künstlerisches Gestalten und Sport Menschen unterschiedlicher Sprache und kultureller Herkunft miteinander zu verbinden. Es wurden rund 300 Personen erreicht. Anknüpfend an den großen Erfolg des 2022 durchgeführten öffentlichen Laternenzugs im Wohnhof organisiert die Kita Tabaluga am 16.11.2023 einen „[Martinsumzug](#)“ mit Begleitung einer Musikkapelle. Mitglieder des Wohnhofbeirats sowie das „Café für alle“ sorgen für einen anschließenden Punschausschank in der Märchenpassage. Das Projekt „[Fahrradreparatur für Hilfsbedürftige](#)“ eines Anwohners zielt darauf ab, herrenlose Fahrräder aus den Kellern aufzubereiten und zu reparieren, um diese im Anschluss sozialen Einrichtungen zu übergeben. Im Rahmen eines von Vonovia, dem Wohnhofbeirat und dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft durchgeführten [Aktionstags zur korrekten Müllentsorgung](#) am 21.10.2023 präsentierte sich der Wohnhofbeirat an einem Infostand mit Getränken, Gebäck und Obst. Das im Anschluss an die einmalig kostenlose Sperrmüllentrümpelung geplante Grillfest für aktive Bewohner*innen musste aufgrund der Erkrankung der Antragstellerin entfallen.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Rosenpergola und Aschenbecher:** Herr Hoffmann fragt nach, ob die Pflege der Rosenpergola und des Aschenbechers sichergestellt sei. Herr Wuttke erklärt, die Rosen würden durch den Antragsteller gepflegt und der Aschenbecher werde regelmäßig durch Vonovia geleert.
- **Fahrradreparatur:** Frau Bachmann erkundigt sich nach der Zeitdauer des Projektes und dem Hintergrund des Antragstellers. Herr Wuttke erklärt, dass das Projekt vorerst auf drei Monate begrenzt sei, eine Verlängerung bei Erfolg jedoch vorstellbar sei. Zum beruflichen Hintergrund könne er keine Auskunft geben, im Falle des Projekts trete dieser allerdings als Privatperson auf. Herr Kunert ergänzt, dass es sich bei dem Antragsteller um einen Bewohner mit Migrationshintergrund handelt, der über ein Mitglied des Wohnhofbeirats für das Projekt aktiviert wurde. Der Nutzen liege nicht nur in der kostengünstigen Aufbereitung der Räder für soziale Einrichtungen, sondern auch in der Beräumung der Keller, womit einem der Anliegen der Bewohnerschaft Rechnung getragen wird.
- **Erfolg des Wohnhofbeirats:** Frau Dressel-Zagatowski lobt die Erfolge des Wohnhofprojekts allgemein, freut sich über das hohe Engagement der Beteiligten bei verhältnismäßig geringem Mitteleinsatz und bittet Herrn Kalex, den Dank an das Gremium weiterzugeben. Herr Hoffmann fragt nach, ob durch die positiven Ergebnisse weitere Haussprecher*innen gefunden worden seien. Herr Kunert erklärt, dass zwar deutlich mehr Bewohnerprojekte als früher Wohnhof zustande gekommen seien, diese sich aber bislang aus dem hohen Engagement weniger speisten. Aktuell engagierten sich neun Haussprecher*innen und sechs stellvertretende Haussprecher*innen im Wohnhofbeirat. Die Mehrheit der 28 Hauseingänge seien im Gremium noch nicht vertreten.

Herr Kunert stellt die **insgesamt sechs vom Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße geförderten Projekte** im Überblick dar und stellt fest, dass nach bisherigem Beschluss- und Abrechnungsstand **1.585,00 EUR aus dem Verfügungsfonds und 1.627,79 EUR von Vonovia** untersetzt sind.

b) Beratung und Beschlussfassung Projektanträge Verfügungsfonds 2023 (Folien 10 - 17)

Zur Verwendung des Verfügungsfonds 2023 liegen drei Beschlussvorschläge vor.

1. [Aufbau Buchdruckerei](#)

Frau Dressel-Zagatowski stellt den Antrag der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ vor. Im Zuge der Nachlassaufteilung der Offizin Haag-Drugulin, Typostudio Schumacher-Gebler Dresden konnte die Schule die ehemalige Handsetzerei und Hausdruckerei erwerben. Dank GTA-Mitteln ist es zudem möglich, eine Setzerin und Druckerin für das Betreiben der Druckwerkstatt zu verpflichten. Lediglich die Finanzierung des Transports durch ein Spezialunternehmen ist ungeklärt, wofür Förderung aus dem

Verfügungsfonds beantragt wird. Die Buchdruckerei schließt direkt an die 2018 eingerichtete Papierwerkstatt an und stellt den nächsten Schritt auf dem begonnenen Weg zum Aufbau handwerklich orientierter Werkstätten dar, von denen insbesondere Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf profitieren können.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Gute Lernbedingungen“, „Unterstützung von Hilfsbedürftigen“ sowie „Beteiligung und Mitgestaltung“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Er weist darauf hin, dass es zwar nur gelungen ist, ein Angebot zu erhalten, aufgrund der speziellen Dienstleistung und der mehrfach getätigten Anfragen in Abstimmung mit dem Amt für Stadtplanung und Mobilität aber dennoch die Wirtschaftlichkeit als gegeben anerkannt wird. Nachgereicht werden müsse jedoch noch eine Nutzungsvereinbarung zur Sicherung der mindestens fünfjährigen gemeinwesenorientierten Nutzung der Ausstattungsgegenstände.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Öffentliches Interesse:** Frau Peisker erkundigt sich nach dem öffentlichen Interesse an dem Projekt und berichtet, dass vor 30 Jahren bereits eine Druckmaschine für die Schule angeschafft worden sei. Frau Dressel-Zagatowski erklärt, diese Druckmaschine sei nach dem Hochwasserer 2002 und im Rahmen von Erneuerungsmaßnahmen entsorgt worden. Das öffentliche Interesse sei gegeben, wenn Kindern eine Bildungschance gegeben wird. Besonders Kinder mit Migrationshintergrund und hyperaktive Kinder und Lese-/Rechtschreibschwäche profitierten von dem langsamen Vorgehen beim Drucken und von der handwerklichen Lernmethode. Herr Kunert weist darauf hin, dass sich der Antragsteller in der Nutzungsvereinbarung dazu verpflichtet, die Fördergegenstände mindestens fünf Jahre im Fördergebiet gemeinwesenorientiert zu nutzen. Im Anschluss soll die Druckwerkstatt solle im Rahmen des Umzugs der Schule auf die Cockerwiese in die neuen Räumlichkeiten überführt werden und daher langfristig nutzbar sein.
- **Einsatz der Buchdruckerei:** Frau Bachmann fragt nach, ob es sich bei der Buchdruckerei um ein Ganztagsangebot der Schule handle. Frau Dressel-Zagatowski informiert, dass dies nicht der Fall sei, sondern das Angebot mit 15 Stunden pro Woche unterrichtsbegleitend erfolgen solle.
- **Langfristige Nutzung:** Herr Hoffmann begrüßt das Vorhaben und erkundigt sich, wie man eine langfristige Nutzung sicherstellen wolle. Zudem stellt er fest, die Investition erscheine im Verhältnis zu den Stunden, in den die Druckerei zum Einsatz kommen soll, im Vergleich zu anderen Möglichkeiten unterrichtsbegleitender Angebote relativ hoch. Frau Dressel-Zagatowski erklärt, die Schule erhalte im Rahmen eines Budgetierungsverfahrens Mittel in Höhe von rund 120 TEUR als Ausgleich für 145 Wochenstunden, für die derzeit keine Lehrkräfte gefunden werden können. Die Mittel seien für unterrichtsbegleitende und -ergänzende Maßnahmen vorgesehen und die Lehrerkonferenz der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ habe sich für das Angebot der Buchdruckerei entschieden.

2. ICH – DU – ERDE – WELT: Graffitigestaltung des Mauerstücks im Johangarten

Da der Antragsteller nicht anwesend ist, stellt Herr Kunert den Antrag des Gymnasiums Dresden Johannstadt vor. Gegenstand des Projekts ist eine Graffitigestaltung im Johangarten durch Schüler*innen. Konkret geht es um die Neugestaltung einer Sichtschutzwand zur Rettungswache, die im Zuge der Anlage des Johangartens 2017 von Jugendlichen gestaltet wurde und nach 6 Jahren keinen schönen Anblick mehr bietet. Nachdem im Rahmen einer Projektwoche im April 2023 Schüler*innen der Klassenstufe 7 unter Anleitung des Graffitikünstlers Robert Görne zum Thema "Respekt ist Einfluss" Motive an der Spundwand entlang der Lili-Elbe-Straße angebracht und großes Interesse an der weiteren Zusammenarbeit mit Herrn Görne geäußert hatten, soll diese nun unter dem Motto „ICH – DU – ERDE – WELT“ als Ganztagsangebot fortgeführt werden. Das Künstlerhonorar und die Spraydosen werden mit GTA-Mitteln finanziert. Förderung wird beantragt für Lackstifte und Schutzmasken.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Attraktives und barrierefreies Wohnumfeld“, „Gute Lernbedingungen an den Schulen“ sowie „Beteiligung und Mitgestaltung“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Er weist darauf hin, dass vor Beginn der Maßnahme eine Zustimmungserklärung des Amts für Stadtgrün und Abfallwirtschaft eingeholt werden muss.

In der anschließenden **Diskussion** wird der folgende Aspekt vertieft:

- **Gestaltungsfläche:** Frau Ostermeyer erklärt, es handle sich nicht um eine Mauer, sondern um eine Betonfläche, die zur künstlerischen Gestaltung geschaffen wurde, und spricht sich für eine Gestaltung durch die Schüler*innen aus, da dies die Identifikation mit dem Stadtteil fördere.

3. Umrahmung Beiratswahlen und Infoveranstaltung durch das Café für alle

Herr Kunert den Antrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. vor. Gegenstand des Projekts ist die Umrahmung der Wahlen zum Stadtteilbeirat und der Infoveranstaltung Nördliche Johannstadt am 4.11.2023 durch das Kaffeemobil. Dieses soll als sichtbarer Hingucker zunächst ab 13.00 Uhr vor dem Jugendzentrum Jugendkirche die Aufmerksamkeit auf die Wahlen lenken. Ab 16.00 Uhr sorgt es dann im Jugendzentrum für die Getränkeversorgung und unterstützt so die Gespräche und Begegnungen an den Infoständen im zweiten Teil der Infoveranstaltung. Ziel ist es auch, weitere Unterstützer*innen für das Café für alle zu gewinnen. Förderung wird beantragt für Getränke, Gebäck/Obst und eine Aufwandsentschädigung für drei ehrenamtliche Helfer*innen.

Herr Kunert stellt fest, dass das Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Beteiligung und Mitgestaltung“ sowie „Politische Teilhabe“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Ehrenamtliche Unterstützung:** Frau Dressel-Zagatowski fragt nach, für welchen Zeitraum Ehrenamtliche gesucht würden und bietet an, Mitwirkende der Schülerfirma BossMeal anzufragen. Herr Kunert freut sich über das Angebot und erklärt, jede Form der Unterstützung sei willkommen und unterschiedliche Aufgaben könnten flexibel übernommen werden.

Herr Kunert stellt die drei Projektanträge im Überblick dar und erklärt, dass **bei einer Förderung** in beantragter Höhe von insgesamt 4.663,30 EUR noch **3.100,44 EUR Restmittel** zur Förderung weiterer Projekte verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 32/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2023:

1.) Aufbau Buchdruckerei:	4.057,90 EUR
(Antragsteller: 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“)	
Stimmberechtigte*: 13	dafür: 13
dagegen: 0	Enthaltungen: 0
<small>* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Juliana Dressel-Zagatowski.</small>	

Beschluss Nr. 33/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2023:

2.) ICH – DU – ERDE – WELT:	300,00 EUR
(Antragsteller: Gymnasium Dresden-Johannstadt)	
Stimmberechtigte*: 14	dafür: 14
dagegen: 0	Enthaltungen: 0
<small>* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Sonja Hannemann.</small>	

Beschluss Nr. 34/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2023:

3.) Umrahmung Beiratswahlen und Infoveranstaltung:	305,40 EUR
(Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.)	
Stimmberechtigte: 14	dafür: 14
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

Damit wurde die Förderung der drei Projekte einstimmig beschlossen.

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds

a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte 2023 (Folien 19 - 23)

Herr Görg stellt dar, dass bislang 14 Projekte aus dem Stadtteifonds 2023 mit Stadtbezirksmitteln und ein Projekt mit Spendenmitteln geförderten wurden. Das [Kooperationskonzert „Vom Dunkel ins Licht“](#) sowie ein anschließender einstündiger Austausch mit dem Publikum fanden am 23.9.2023 mit rund 100 Besucher*innen statt. Die gemeinsamen Proben wurden von den Mitgliedern der beiden Chöre als bereicherndes und intensives Musik- und Gemeinschaftserlebnis wahrgenommen, eine Weiterführung wird gewünscht. Im Rahmen der Einrichtung der [„Erzählbank Johannstadt“](#) wurde leider ein falsches Modell geliefert, welches ausschließlich für Kinder geeignet ist. Eine neue Bank befindet sich derzeit in der Herstellung. Aus diesem Grund musste die Eröffnungsveranstaltung auf den 16.12.2023 verschoben werden. Das Konzert im Rahmen des Projekts [„Verbundenheit im Singen erleben“](#) hat mit 140 Besucher*innen die Erwartungen der Antragstellenden übertroffen. Die Spendeneinnahmen betragen 280 EUR. Im Anschluss fanden bereits drei offene Chorproben im Stadtteilladen statt, die Probe am 12.12.2023 ist Teil des Johannstädter Advents. Das Projekt [„Nistkästen zur Förderung der Artenvielfalt“](#) lädt am 2.11. und 23.11.2023 jeweils ab 16 Uhr dazu ein, Nistkästen zu bauen. Die [Podiumsdiskussion mit Fest „Iran im Wandel“](#) im Stadtteilladen wurde nach der krankheitsbedingten Verschiebung für den 31.10.2023, 15 bis 19 Uhr anberaumt.

Herr Görg stellt die **14 mit Stadtbezirksmitteln geförderten Projekte** im Überblick dar und erläutert, dass nach aktuellem Stand **24.350,71 EUR durch Projekte untersetzt** wurden und somit noch **1.009,96 EUR Stadtbezirksmittel** zur Förderung weiterer Projekte zur Verfügung stehen. Nachdem im Bereich der **Spendenmittel bislang ein Projekt mit 648,45 EUR gefördert** wurde, stehen weiterhin zusätzlich **5.463,47 EUR Spendenmittel** zur Projektförderung bereit.

b) Projektanträge zur Verwendung des Stadtteifonds 2023 (Folien 24 - 29)

Herr Görg informiert, dass **vier Projektanträge** zur Beratung und Beschlussfassung vorliegen:

1.) [Adventsdruckerei](#)

Frau Wenzel stellt den Antrag von Sebastian Langer vor. Ziel des Projektes ist es, die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkünfte zu fördern. Zudem sollen kreative Fähigkeiten vermittelt sowie ein kultureller und sozialer Austausch angeregt werden. Dazu plant der Antragsteller in Zusammenarbeit mit zwei Johannstädter Künstlerinnen, im Stadtteilladen einen niedrigschwelligen Workshop zum Kunstdruck anzubieten. Schritt für Schritt sollen die Teilnehmenden von der eigenen Motividee bis zum fertigen Produkt angeleitet werden und z.B. kleine Kunstdrucke, Grußkarten oder Faltpapiere mit nach Hause nehmen. Beworben wird die Aktion über den Johannstädter Advent sowie durch Aushänge.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Anmeldungen:** Herr Ecklebe fragt nach, ob eine Anmeldung zu der Veranstaltung nötig sei. Frau Wenzel erklärt, das Angebot solle offen sein und Anmeldungen seien nicht vorgesehen.
- **Veranstaltungsdauer:** Frau Bachmann erkundigt sich nach der Veranstaltungsdauer. Frau Wenzel informiert, das Angebot solle vier Stunden dauern.
- **Druckmaschine:** Frau Dressel-Zagatowski bietet an, eine Druckmaschine aus der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ zur Verfügung zu stellen. Frau Wenzel bedankt sich für das Angebot und erklärt, eine Druckerpresse sei bereits vorhanden.

2.) Nachhaltige Geschenkverpackungen selbst gestalten und Weihnachtskino

Frau Kick stellt den Antrag des JohannStadthalle e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, in der dunklen Jahreszeit ein buntes und kulturelles Angebot zu schaffen, bei dem die Teilnehmenden von der stressigen Zeit abschalten, sich kennenlernen und austauschen können. Zudem soll am Beispiel der Geschenkverpackung das Bewusstsein für den hohen Ressourcenverbrauch in der Weihnachtszeit gestärkt werden. Geplant ist ein Workshop zur Gestaltung nachhaltiger Furoshiki-Tücher bei Kaffee und Kuchen. Anschließend soll zur Kinovorführung „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ bei einer heißen Haselnusschokolade eingeladen werden. Die Bekanntmachung erfolgt durch Aushänge, Flyer und Plakate sowie über das Internet.

Herr Görg fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Bedrucken der Tücher:** Herr Ecklebe weist darauf hin, Furoshiki-Tücher könnten auch bedruckt werden und schlägt eine Kooperation mit dem zuvor vorgestellten Projekt vor. Frau Kick dankt für den Hinweis und erklärt, dies im nächsten Jahr berücksichtigen zu wollen.
- **Spenden:** Herr Kunert fragt nach, ob Spenden eingesammelt würden. Frau Kick bestätigt das.
- **Materialien:** Frau Bachmann erkundigt sich nach dem Material der Tücher. Frau Kick informiert, die Tücher bestünden aus Baumwolle. Frau Bachmann schätzt die geplante Anzahl von 20 Tüchern als zu gering ein und schlägt vor, den Teilnehmenden weitere Materialien zur Verfügung zu stellen. Herr Görg empfiehlt, im Vorfeld um Sachspenden zu werben oder bereits vorhandene Bastelmaterialien vorheriger Projekte einzubeziehen. Frau Kick dankt für die Hinweise.

3.) Umsonstprojekt TUKAN (Tausche umsonst Kleidung & anderes nachhaltig aus)

Frau Biel und Frau Pape stellen den Antrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. vor, der die Träger-schaft der Privatinitiative übernommen hat. Ziel des Projekts ist es, eine Plattform zur Verteilung ge-brauchter Kinderkleidung zu schaffen. Zudem soll Wissen zu Reparatur und Upcycling vermittelt und dazu angeregt werden, ökologisch nachhaltig zu konsumieren. Dazu sind niedrigschwellige Formate zur Beteiligung geplant, z.B. gemeinschaftliche Sortieraktionen und Kleidertauschpartys, erstmals im Rahmen des Johannstädter Advents. Zu festen Zeiten sollen dann Kleiderspenden im Stadtteilladen angenommen werden. Ein Lagerraum wird im Gemeindehaus Fiedlerstraße zur Verfügung gestellt. Be-kanntgemacht werden soll das Projekt durch Online-Werbung, Aushänge, Plakate und Flyer sowie über Multiplikatoren im Stadtteil.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Zielgruppe:** Frau Bachmann begrüßt die Initiative und fragt nach, ob nur Kinder oder auch Jugend-liche adressiert würden. Frau Biel erklärt, der Bedarf an Kleidung für größere Kinder und Jugendli-che sei bekannt und solle perspektivisch von dem Projekt aufgegriffen werden. Durch den Kontakt zu verschiedenen Bildungseinrichtungen seien auch bereits Bezugsquellen für größere Kleidung vorhanden.
- **Anzahl der zu erreichenden Personen:** Herr Ecklebe fragt nach, wie sich die im Projektantrag an-gegebene Anzahl der zu erreichenden Personen zusammensetzt. Frau Biel erklärt, man habe mit vier Terminen zum Sortieren der Kleidung à zehn Personen und vier Terminen zur Ausgabe der Kleidung à 60 Personen kalkuliert. Diese Daten basierten auf Erfahrungen aus einem Kleidertausch-projekt in einem anderen Stadtteil.
- **Nähmaschinen:** Herr Ecklebe erkundigt sich, ob man im Rahmen des Projekts auch Kleidung än-dern wolle und ob dafür Nähmaschinen vorhanden seien. Frau Biel erklärt, dies sei perspektivisch angedacht, vorerst wolle man sich jedoch aus Kapazitätsgründen auf das Sortieren und

Weitergeben vorhandener Kleidung beschränken. Frau Dressel-Zagatowski bietet eine Nutzung des Nähkabinetts der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ mit 16 Nähmaschinen an. Die Antragstellerinnen bedanken sich für das Angebot.

4.) Teeküche für die Ludothek „Spiel doch!“

Frau Kick stellt den Antrag des JohannStadthalle e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, die Besucher*innen der neuen Ludothek in der JohannStadthalle miteinander in Kontakt zu bringen. Dazu ist die Anschaffung einer Teeküche für die neu einzurichtenden Räumlichkeiten geplant. Während bereits das gemeinsame Spielen als sozialer Kitt wirkt und den Nutzer*innen Lern- und Erprobungsräume bietet, soll in der Teeküche der Austausch weiter gefördert werden.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Er weist darauf hin, dass zur Sicherstellung einer fünfjährigen Zweckbindungsfrist eine Nutzungsvereinbarung abzuschließen ist.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Förderung der Ludothek durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt:** Herr Hoffmann stellt fest, dass die Einrichtung der Ludothek bereits durch den Stadtbezirksbeirat Altstadt gefördert wird und fragt nach dem Hintergrund des Antrags beim Stadtteilbeirat. Herr Barth erklärt, die Teeküche sei ursprünglich Teil des Antrags auf Stadtbezirksmittel gewesen, jedoch herausgenommen worden, um sich auf Grund der begrenzten Mittelverfügbarkeit im aktuellen Kalenderjahr ausschließlich auf die Ausstattung der Ludothek zu beschränken.
- **Perspektive der Ausstellung Wohnkultur:** Herr Kunert fragt, was mit der Ausstellung Wohnkultur geschehen soll, die sich aktuell in den Räumlichkeiten befindet und verweist auf das große Interesse an einem Erhalt dieser Ausstellung im Stadtteil. Frau Kick erklärt, dass die Ausstellung aufgelöst werden soll. Viele Exponate seien Leihgaben gewesen, die bereits zurückgegeben wurden. Teilweise gehen auch Exponate an die WGJ und andere Akteure. Restbestände, die keine Abnehmer finden, würden anschließend bei Ebay versteigert. Herr Kunert weist auf das etwa seitens der Mitglieder der Arbeitsgruppe „Johannstadt auf Tafeln“ signalisierte große Interesse hin, dass Exponate mit Johannstadtbezug wie die Trümmerteile im Stadtteil bleiben. Frau Kick erklärt, die JohannStadthalle wäre auch froh über eine solche Lösung, stehe allerdings vor der Herausforderung, dass die Räume für die Einrichtung der Ludothek baldmöglichst freiwerden müssen.

d) **Beschlussfassung Verwendung Stadtteiffonds Johannstadt 2023** (Folien 30 - 35)

Herr Görg stellt dar, dass **bei einer Förderung aller Projekte** in beantragter Höhe von insgesamt 4.649,70 EUR **Stadtbezirksmittel i.H.v. 104,81 EUR** und **Spendemittel i.H.v. 1.718,92 EUR** zur Förderung weiterer Projekte im Stadtteiffonds verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 35/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2023:

1.) Adventsdruckerei: (Antragsteller: Sebastian Langer)	447,91 EUR
Stimmberechtigte: 14	dafür: 14
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 36/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2023:

2.) Nachhaltige Geschenkverpackungen und Weihnachtsskino: (Antragsteller: JohannStadthalle e.V.)	457,24 EUR
Stimmberechtigte*: 13	dafür: 13
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Lucie Kick.

Beschluss Nr. 37/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2023:

3.) Umsonstprojekt TUKAN: (Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.)	3.151,56 EUR
Stimmberechtigte: 14	dafür: 14
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 38/2023: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2023:

4.) Teeküche für die Ludothek „Spiel doch!“: (Antragsteller: JohannStadthalle e.V.)	592,99 EUR
Stimmberechtigte*: 13	dafür: 12
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 1

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Lucie Kick.

Damit wurde die Förderung aller vier Projekte in der beantragten Höhe beschlossen.

TOP 3 – Vorstellung Projektidee Kiezwandler (Folien nicht zur Veröffentlichung freigegeben)

Herr Kunert berichtet, dass die Agentur „xr anywhere“ auf Frau Hilgert vom Projekt UTOPOLIS des Johannstädter Kulturtreff e.V. zugekommen sei und die Entwicklung einer App vorgeschlagen hat, um Benutzer*innen in einer ortsbasierten, immersiven Erlebniswelt virtuelle interaktive Touren durch den Stadtteil zu ermöglichen. Herr Dr. Huber und Herr Ruf stellen via Zoom und mit einer Bildschirmpräsentation ihre Projektidee „Kiezwandler“ vor. Dabei sollen enge Schnittstellen zur Plattform johannstadt.de und deren Weiterentwicklung geschaffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Mitwirkungsbereitschaft:** Frau Peisker begrüßt die Idee und erklärt, sie könne ich vorstellen, inhaltlich mitzuwirken und beispielsweise Geschichten aus dem Stadtteil beizutragen. Herr Blume erklärt, er könne sich neben dem Produkt vor allem den partizipativen Prozess zur Entwicklung der App als sehr gewinnbringend vorstellen, um verschiedene Zielgruppen zu aktivieren.
- **Finanzierung:** Frau Dressel-Zagatowski äußert Zustimmung zur Idee und fragt nach der Finanzierung. Herr Dr. Huber erklärt, dass das Fundraising erst erfolge, wenn sich der Stadtteilbeirat für eine Realisierung des Projekts ausgesprochen habe und die Kosten feststünden. Herr Ruf ergänzt, es gäbe sowohl Fördermöglichkeiten durch Ehrenamtsförderung als auch im Bereich Soziokultur.
- **Trägerschaft:** Herr Kunert merkt an, dass sich zur Umsetzung des Projekts ein Träger im Stadtteil finden müsse und fragt, ob sich es im Kreis der Beiratsmitglieder Akteure gibt, die sich eine Trägerschaft vorstellen können. Frau Schubert erklärt, eine eventuelle Trägerschaft durch den Stadtteilverein könne im November im Vorstand abgestimmt werden. Herr Barth erkundigt sich, wie die Entwicklung der App vertraglich gestaltet würde. Herr Ruf erklärt, es sei eine gemeinsame Beantragung der Fördermittel für die Entwicklung basierend auf einer Kooperationsvereinbarung angedacht, die konkrete Ausgestaltung müsse dann zu gegebener Zeit abgestimmt werden.
- **Mehrsprachigkeit:** Frau Großmann fragt nach, ob die App auch mehrsprachig aufgebaut werden könne. Herr Ruf bestätigt dies.
- **Entwicklungs- und Unterhaltungskosten:** Herr Barth bittet um eine Kosteneinschätzung für die Entwicklung und erkundigt sich, wie die Unterhaltung der App erfolgen solle und wie man die Folgekosten decken wolle. Herr Ruf erklärt, es handle sich um eine Neuentwicklung für die Johannstadt, welche auf einem vorhandenen Grundstock aufbauen und so ermöglichen würde, erste Inhalte zu geringen Kosten einzustellen. Alles weitere sei vom gewünschten Umfang abhängig. Laufende Kosten beschränkten sich auf Hosting-Gebühren, Lizenzkosten fielen nicht an.
- **Partizipationsprozess:** Herr Blume kann sich neben dem Produkt, was am Ende rauskommt, v.a. den Prozess als sehr gewinnbringend für die Teilnehmenden vorstellen, gerade wenn man versucht, verschiedene Altersgruppen zusammenzubringen.

- **Aufwand-Nutzen-Abwägung:** Herr Hoffmann regt an zu prüfen, ob eine Appentwicklung für die Stadtteile aus Aufwand-Nutzen-Gründen nicht zunächst auf gesamtstädtischer Ebene realisiert und erst anschließend auf einzelne Stadtteile runtergebrochen werden sollte. Dabei sollten aus seiner Sicht auch lokale IT-Unternehmen und Start-ups einbezogen werden.
- **Meinungsbild:** Die Abfrage eines Meinungsbildes, ob eine solche App grundsätzlich als sinnvoll für den Stadtteil erachtet wird, ergibt zehn Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und zwei Enthaltungen. Auf die Frage, wer sich aktiv in die Entwicklung der App einbringen würde, melden sich zwei der Anwesenden mit Ja, vier mit Nein und sieben enthalten sich.
- **Nächste Schritte:** Herr Barth stellt fest, dass das Vorhaben mehrheitlich als sinnvoll erachtet würde, jedoch zum aktuellen Zeitpunkt konkrete Informationen fehlten, um eine Entscheidung treffen zu können. Er schlägt vor, das Unternehmen zu bitten, das Konzept noch etwas konkreter auszuformulieren. Herr Kunert unterstützt diesen Vorschlag und verweist zugleich auf die offene Trägerfrage. Nach Klärung einer etwaigen Übernahme der Trägerschaft durch den Stadtteilverein wird der Stadtteilbeirat über die Ergebnisse informiert.

TOP 4 – Verstetigung Stadtteilarbeit (Folien 38 - 42)

Herr Kunert nimmt Bezug auf TOP 4 der Stadtteilbeiratssitzung am 2.3.2023, in dem Frau Ostermeyer die Aufgaben der vier in Dresden tätigen Quartiersmanagements vorgestellt hat. Vor dem Hintergrund der 2026 auslaufenden Städtebauförderung wurde damals die Frage gestellt, welche dieser Aufgaben in Johannstadt auch nach 2026 noch anfallen und von wem diese übernommen werden können. Er verweist darauf, dass sich das Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt bereits seit langem um die Verstetigung der Stadtteilarbeit bemüht und 2017 die Gründung des Stadtteilvereins initiiert hat, um eine langfristige Trägerstruktur zu schaffen. Daher sei zunächst mit dem Stadtteilverein abgestimmt worden, welche Teile der benannten Aufgaben von diesem übernommen werden könnten. Außerdem sei ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammengetragen worden, welche Aufgaben jeweils andere Akteure übernehmen bzw. zukünftig übernehmen könnten. Herr Kunert stellt die einzelnen Aufgabenbereiche. Frau Ostermeyer bitte darum, ihr im Nachgang Feedback sowie ggf. Ergänzungsvorschläge zukommen zu lassen. Herr Barth schlägt vor, die Unterlagen mit einer Rückmeldefrist von zwei Wochen noch einmal an alle Beirat*innen zu versenden. Gegen diesen Vorgehensvorschlag gibt es keine Widerstände.

TOP 5 – Vorbereitungsstand Wahlen zum Stadtteilbeirat (Folien 44 - 46)

Herr Görg informiert, dass die Vorbereitungen der Wahlen zum neuen Stadtteilbeirat nach Plan verlaufen und weist auf das Auftakt-Event zur Briefwahl am 27.10.2023 im Stadteilladen hin. Er erklärt, dass in Folge der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit bereits zum aktuellen Zeitpunkt zahlreiche Personen erreicht wurden, die zuvor noch keinen Kontakt zum Stadtteilverein hatten. Für die neun durch Wahl zu besetzenden Plätze im Stadtteilbeirat wurden bislang 22 Kandidaturen erklärt, eine davon wurde inzwischen zurückgezogen. Für die elf Plätze der juristischen Personen liegen elf Bewerbungen vor. Herr Görg bittet die Beiratsmitglieder, die Bekanntmachung der Wahlen zu unterstützen und stellt dafür Flyer zur Verfügung. Zudem hält er Briefwahlunterlagen bereit und bittet, diese unter den Kolleg*innen der anwesenden Einrichtungsvertreter*innen zu verteilen.

TOP 6 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folie 48)

a) Infoveranstaltung Nördliche Johannstadt am 4.11.2023

Herr Kunert informiert, dass die Flyer zur Bewerbung der Infoveranstaltung am 4.11.2023, 15-18 Uhr, im Jugendzentrum Jugendkirche derzeit an alle Haushalte im Fördergebiet verteilt werden und erklärt, dass sowohl für die Kaffeepause als auch für Auf- und Abbau noch ehrenamtliche Unterstützer*innen gesucht werden. Frau Bochert bietet ihre Unterstützung an.

b) Stadteilladen Johannstadt

Herr Görg informiert, dass die Finanzierung der Miete für den Stadteilladen im Jahr 2024 zwischenzeitlich nahezu vollständig geklärt werden konnte. Dazu wurden Mitnutzer*innen gefunden, die die laufenden Projekte des Stadtteilvereins im Sinne der Satzungszwecke mit eigenen Angeboten unterstützen. Nachdem die Weiternutzung durch das Projekt anderswachsen bei einem Mietanteil von rund 3.500 EUR bereits zugesichert und die Nutzung durch das Umsonstprojekt Tukan mit einem Mietanteil von 1.400 EUR heute vom Stadtteilbeirat beschlossen wurde, fehlen noch 685 EUR, die durch das DRK Begegnungs- und Beratungszentrum Johann gedeckt werden könnten, welches zwei Mal wöchentlich eine Seniorenberatung in den Räumlichkeiten anbieten will.

c) Informationen der Beiratsmitglieder

Herr Blume berichtet von der Einrichtung eines Bibliotops im Integrativen Familienzentrum und informiert, dass noch im laufenden Jahr für Ausstattungsgegenstände wie Kinder- und Jugendliteratur und Sitzkissen ein Antrag auf Förderung aus dem Verfügungsfonds gestellt werden soll. Dazu gibt es keine Rückfragen oder Bedenken.

Frau Kick erklärt, der JohannStadthalle e.V. wolle eine „Krabbelgruppe“ einrichten und zur Ausstattung des Angebots einen Antrag auf Förderung aus dem Stadtteiffonds stellen. Angeschafft werden sollen insbesondere Spielzeuge, Krabbeldecken und Babytücher. Frau Dressel-Zagatowski erklärt, sie halte dies für schwierig, da Decken und Tücher bei solchen Angeboten aus hygienischen Gründen meist von den Müttern selbst mitgebracht würden. Herr Görg weist darauf hin, dass sich eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren nur eignet, wenn kein Diskussionsbedarf erwartet wird und empfiehlt, den Antrag zur nächsten Sitzung zur Diskussion zu stellen.

TOP 7 – Sonstiges, nächste Sitzungen (Folie 50)

Herr Kunert zeigt die in diesem Jahr beratenen Themen im Überblick und dankt im Namen von Quartiersmanagement und Stadtteilverein für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit im Stadtteilbeirat. Durch den zweiten Stadtteilbeirat sei einmal mehr deutlich geworden, dass die kollektive Intelligenz der anwesenden Akteure einen enormen Schatz an Wissen und Erfahrungen zusammenbringt, ohne den die Stadtteilarbeit weitaus weniger effektiv und effizient wäre.

Frau Schubert schließt sich dem Dank an und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.30 Uhr.